

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Arthur SCHOPENHAUER

HANDBUCH

- 18-2** *Schopenhauer-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Daniel Schubbe ; Matthias Koßler (Hrsg.). - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 2018. - VI, 478 S. : 6 Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-04558-4 : EUR 29.99
[#5901]

2014 erschien die erste Auflage dieses Handbuchs.¹ Wenn jetzt nach gerade einmal vier Jahren schon eine aktualisierte und erweiterte Auflage erscheinen kann, legt dies erfreuliches Zeugnis für das nachhaltige Interesse an Schopenhauer und seiner Philosophie ab. Dieses Interesse spiegelt sich auch in der Publikation neuerer Editionen aus dem Nachlaß sowie in der Neuausgabe der Berliner Vorlesungen, die kürzlich bei Meiner begonnen wurde.²

Wesentliche Ausführungen aus der damaligen Rezension können hier wiederholt werden; im Anschluß wird dann auf die neuen Inhalte im Umfang von etwa 40 Seiten des unstreitig höchst nützlichen Handbuches verwiesen,

¹ *Schopenhauer-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Daniel Schubbe ... (Hrsg.). - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - VII, 436 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02444-2 : EUR 59.95 [#3795]. - Rez.: *IFB* 14-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz384742319rez-1.pdf>

² Siehe z.B. *Vorlesungen über Die Gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste* / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Daniel Schubbe unter Mitarb. von Judith Werntgen-Schmidt und Daniel Elson. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...) [#5695]. - Tl. 4. Metaphysik der Sitten. - 2017. - L, 285 S. - (... ; 704). - ISBN 978-3-78733179-6 : EUR 28.90. - Rez.: *IFB* 18-1

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8843> - *Cholerabuch* : philosophische Notizen aus dem Nachlass / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Ernst Ziegler unter Mitarbeit von Anke Brumloop ... - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2017. - 195 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-6208-7 : EUR 38.00 [#5698]. - Rez.: *IFB* 18-1

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8844> - *Cogitata* : philosophische Notizen aus dem Nachlass / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Ernst Ziegler unter Mitarbeit von Anke Brumloop, Clemens Müller und Manfred Wagner. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2017. - 488 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-6135-6 : EUR 58.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1119354927/04>

das mit der neuen Auflage im Paperback zudem für einen breiteren Nutzerkreis erschwinglicher geworden ist.³

Das vorliegende Handbuch nun ist von maßgeblichen Repräsentanten der Schopenhauer-Gesellschaft ediert worden und beginnt wie üblich mit einem Abriß über die Familie und das Leben Schopenhauers, mit dem seine Familie auch ihr Ende fand. Bereits in diesem biographischen Teil wird ein wichtiges Sachproblem eigens angesprochen, nämlich Schopenhauers (geseiterte) akademische Karriere und sein Verhältnis zur akademischen Philosophie. Daß Schopenhauer sehr wohl auf eine akademische Anerkennung Wert legte, erhellt aus seinem Verhältnis zur norwegischen und dänischen Akademie der Wissenschaften: Von der norwegischen bekam er Anerkennung, von der dänischen nicht, was Schopenhauer keineswegs gleichgültig war (S. 17).

Der zweite Teil des Handbuches über das Werk behandelt alle Schriften des Philosophen, von der ersten **Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde**, seiner Dissertation, bis zu den **Parerga und Paralipomena** sowie den Nachlaßschriften wie der **Eristischen Dialektik** oder dem berühmten, bis heute gleichfalls immer wieder nachgedruckten **Handorakel und Kunst der Weltklugheit** von Baltasar Gracián in der Übersetzung Schopenhauers.

Besonders informativ ist auch der zweite Teil des Handbuch, der mit Einflüsse und Kontextüberschriften ist. Hier findet sich eine systematische Darstellung derjenigen philosophischen und theologischen Strömungen und Autoren, mit denen sich Schopenhauer intensiv auseinandergesetzt hat. An erster Stelle sind hier die asiatischen Philosophie und Religionen zu nennen, aber auch Platon, die Denker des Mittelalters und das Christentum sowie die christliche Mystik und die Tradition der Moralistik. Hier wird z.B. sehr klar herausgearbeitet, daß Schopenhauers Bild des Christentums sich stark auf Augustinus und die Reformatoren stützte und damit in der Bestimmung des Wesens des Christentums wesentlich konservativer war als es der Theologie seiner Zeit entsprochen hätte. Hilfreich sind hier zwei Dinge: Erstens eine tabellarische Zusammenstellung, aus der zu entnehmen ist, an welchen Stellen seines Werkes Schopenhauer welche Aspekte der christlichen Lehre behandelt (S. 201); zweitens eine konsequente Herausarbeitung der Tatsache, daß die Bewertung des Stellenwertes, den das Christentum für Schopenhauer hat, stark von vorgängigen Interpretationsentscheidungen in bezug auf sein Hauptwerk abhängt. Überraschend ist zudem der Befund, daß Schopenhauer eine stattliche Zahl mittelalterlicher Denker im Original las, obwohl er doxographisch die Geringschätzung der Aufklärung für das Mittelalter reproduzierte. Zu den weiteren Referenzautoren gehören Spinoza, Kant (als dessen kompetentesten Erben und letztlich Überwinder er sich sah), Jakob Friedrich Fries, Gottlob Ernst Schulze und Friedrich Heinrich Jacobi, Goethe, Fichte, Hegel, Bichat, Cabanis und Schelling. Ein eigenes Lemma erhält auch die Romantik, für deren pessimistische Seite Schopenhauer ein „ausgesprochenes Gespür“ hatte (S. 256).

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1147998795/04>

Der vierte Teil des Bandes ist der Wirkung gewidmet. Hier werden in einem ersten Abschnitt Personen von Kierkegaard (bei dem es indes nicht zu einer produktiven Rezeption Schopenhauers kam) bis Carl Gustav Jung vorgestellt; auffällig ist hier doch ein starker Schwerpunkt auf dem 19. Jahrhundert, während die Wirkung auf Personen des 20. Jahrhunderts im Bereich der Philosophie eher schwächer zu sein scheint. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen zur sogenannten Schopenhauer-Schule, also zu jenen „Jüngern“ und „Aposteln“, die noch persönlichen oder brieflichen Kontakt mit dem Meister hatten. Auch das Lemma zu Ludwig Feuerbach ist sehr interessant, wird dort doch deutlich, wie sehr sich beide Denker unterschieden, auch wenn sie sehr wohl Texte des jeweils anderen zur Kenntnis nahmen. Es könne von einem direkten Einfluß des einen auf den anderen keine Rede sein, doch sind beide in einer Hinsicht einander nahe, nämlich insofern sie als „Begründer der Philosophie des Leibes“ gelten können, „die fraglos einen Wendepunkt in der Geschichte der Philosophie markiert“ (S. 264). Sehr differenziert werden z.B. auch Fichte und Hegel in ihrem Verhältnis zu Schopenhauer diskutiert. Dabei werden nicht nur die Differenzen, die durch Schopenhauers starke Antipathie gegen beide meist in den Vordergrund gerückt wird, sondern auch Gemeinsamkeiten angesprochen. Des Weiteren werden philosophische Strömungen (Phänomenologie, Analytische Philosophie, Existenzphilosophie, Hermeneutik, Kritische Theorie, Neurophilosophie) und der Bereich der Kunst (Literatur, Bildende Kunst, Musik) gesondert berücksichtigt. Gerade in diesen Bereichen finden sich auch manche kontroverse Diskussionen zu Schopenhauer. Die Lemmata weisen denn auch auf Deutungskontroversen hin, etwa zum Verhältnis Heideggers zu Schopenhauer (in der neuen Fassung des Lemmas zur Existenzphilosophie wird auch auf die jüngeren Forschungsergebnisse dazu hingewiesen⁴). Interessant ist auch, daß Max Horkheimer als Protagonist der Kritischen Theorie nicht nur Marx, sondern auch Schopenhauer zu den wichtigen Anregern seiner Theorie zählte – und mit seinem durchaus pessimistischen grundierten Ansatz ein eher konservatives Moment in der Kritischen Theorie zur Geltung brachte.

Nach Horkheimer stellte die intensive Beschäftigung mit Schopenhauer bei Alfred Schmidt eine bemerkenswerte Angelegenheit dar. Überraschend mag für manchen Leser sein, daß auch die Analytische Philosophie eine Schopenhauer-Rezeption aufweist; allerdings zeigt sich dann schnell, daß es damit nicht allzu weit her ist. Im wesentlichen zeigt sich ein Einfluß Schopenhauers bei dem Ausnahmendenker Wittgenstein, aber auch hier nicht als ausdrückliche Auseinandersetzung. Ansonsten bestehen wegen der metaphysischen Voraussetzungen Schopenhauers grundsätzliche Unterschiede zur analytischen Tradition – sprachanalytische Aspekte eines Denkens wie bei Schopenhauer bieten natürlich Anknüpfungspunkte, sind

⁴ Siehe dazu **Schopenhauer und die Deutung der Existenz** : Perspektiven auf Phänomenologie, Existenzphilosophie und Hermeneutik / Thomas Regehly ; Daniel Schubbe (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2016. - VIII, 222 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02664-4 : EUR 79.95 [#5697]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8842>

aber letztlich bei vielen Strömungen oder Denkern vorhanden, die keine „Analytiker“ tout court sind.

Es ist auch klar, daß unter den Schriftstellern in Deutschland eine außerordentliche breite Schopenhauer-Rezeption stattfand, die hier nur exemplarisch behandelt werden kann. Schließlich wird in fünf Beiträgen knapp über die Rezeption Schopenhauers in den USA, Italien, Großbritannien, Frankreich und Indien berichtet, ergänzend zu manchen Ausführungen im Lemma Literatur, das nach Ländern unterteilt ist. Hier wird exemplarisch etwa auf die schopenhauerischen Einflüsse bei Thomas Hardy oder George Eliot eingegangen, die **Die Welt als Wille und Vorstellung** las, als sie **Daniel Deronda** schrieb. Daß Samuel Beckett intensiv von Schopenhauer beeinflusst war, dürfte dagegen weithin bekannt sein. Ein wichtiger Bestandteil des vorliegenden Werkes, das seine Nützlichkeit als Nachschlagewerk erhöht, ist die Seitenkonkordanz der Werkausgaben, die versucht, das Beste aus der Situation zu machen, daß es „nach wie vor keine Kritische Gesamtausgabe“ von Schopenhauers Werken gibt, was nicht nur bei dem Hauptwerk relevant ist, sondern etwa auch bei den **Parerga und Paralipomena** (S. VIII; 40). Es wäre daher aufschlußreich gewesen, wenn die verschiedenen Editionen mit ihren konkreten Nach- und Vorteilen in dem Handbuch diskutiert worden wären (zum Nachlaß und seiner Editions-geschichte findet sich ein instruktiver Abschnitt in der Werkbeschreibung, außerdem findet der an solchen Dingen interessierte Leser wertvolle Hinweise im Abschnitt zur Entwicklung des Hauptwerkes, in dem auf die Editions-geschichte eingegangen wird). Denn die Textgestalt in diesen verschiedenen Ausgaben unterscheidet sich doch teilweise erheblich.

So weit der Gehalt der früheren Besprechung. Das Handbuch wurde nun aktualisiert und erweitert, wobei die Aktualisierungen nicht so leicht ins Auge fallen, weil sie etwa bibliographisch eingearbeitet wurden. So findet man jetzt auch einen Hinweis auf den erst kürzlich erschienenen fragmentarischen Essay von Michel Houellebecq über Schopenhauer (S. 396).⁵ Zu Jaspers, der bekanntlich eine überraschend negative Meinung zu Schopenhauer hatte, darf ergänzend noch auf ein einschlägiges Zitat hingewiesen werden, das kürzlich in einer neuen Monographie erstmals publiziert wurde: „Schopenhauer habe ich seit meiner Jugend als einen gefährlichen Gegner empfunden. Dieser grosse Schriftsteller (...) ist natürlich einst von mir verschlungen worden, bis ich mich nach einiger Zeit in der Grundstimmung radikal abstieß (...). Er ist ein Zauberer falscher, weil existenzieller Metaphysik für Leute mit Unbehagen, die doch ihr Leben nicht ändern. Ich erkenne ihm nicht zu, was er als einzigen unangreifbaren Punkt an sich behauptet: das redliche intellektuelle Gewissen. In seinen Wirkungen scheint er mir ein großes Unheil zu sein. Kann ich nun bei der Feier eines 100jährigen Todestages eine kritische, radikal verneinende Rede halten? Auch wenn ich die Grösse und Qualität und das Positive bei ihm, ja seine Genialität rühmen

⁵ **En présence de Schopenhauer** / Michel Houellebecq. Préfaced'Agathe Novak-Lechevalier. - Paris : Éditions de l'Herne, 2017. - 91 S. : Ill. ; 17 cm. - (Collection Carnets). - ISBN 978-2-85197-832-5 : EUR 9.00 [#5142]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8311>

mag? Es ist selbstverständlich, dass ich die Grösse dieses Geistes und seiner Wirkung nicht verkennen. Sie bezeugt mir jedoch, dass Höhe des Geistes wenig bedeutet und, wenn sie auf dem Grunde existenzwidriger Motive sprach, ein schlimmes Verhängnis ist.“⁶

Erweitert wurde der Essay von Barbara Neymeyr über *Nietzsche*. Der neue Teil geht ausführlicher auf die Vorstellung von Philosophie als Wissenschaft und Kunst bei Schopenhauer und Nietzsche ein, was deshalb von Interesse ist, weil sich die Philosophiekonzeption Nietzsches schon bei Schopenhauer im Nachlaß vorgedacht findet, den Nietzsche auch kannte (S. 300).⁷ Zwei weitere Lemmata wurden nach einer grundlegenden Erweiterung umbenannt und behandeln jetzt *Logik und Eristische Dialektik* (Jens Lemanski) sowie *Medizin: Naturphilosophie und Experimentalphysiologie* (Jürgen Brunner).

Gänzlich neu hinzugekommen sind vier Lemmata zur *Philosophischen Anthropologie* (Gabriele Neuhäuser), zur ‚*Evolutionstheorie*‘ (Jens Lemanski),⁸ zur *Geometrie* (Jens Lemanski) und zur *Tierethik* (Dieter Birnbacher). Lemanski, der sich auf eine ausführlichere Studie in dem Sammelband in Anm. 4 stützt, kann in seinen Ausführungen zur Evolutionslehre, die im Hinblick auf Schopenhauer kontrovers diskutiert wurde und wird, auf verschiedene Monographien verweisen, die sich in unterschiedlicher Weise dazu äußern, so daß man hier gut an den Forschungsstand herangeführt wird und zudem ein Bewußtsein dafür entwickeln kann, wie kontextabhängig solche Deutungen sind.

Neuhäuser weist auf ein Desiderat der Forschung hin, wenn sie auf die indirekten Wirkungen Schopenhauers auf die Philosophische Anthropologie hinweist, im Rahmen des vorliegenden Bandes aber nur auf einige wenige Anthropologen, nämlich Gehlen, Scheler und Michael Landmann, beschränkt. Dabei geht sie von der Klassifizierung Schopenhauers als Vertreter eines naturalistischen Pessimismus aus, der etwa von dem kulturalistischen Pessimisten Gehlen so rezipiert wurde, daß dieser den Metaphysiker Schopenhauer im Grunde eliminieren möchte. Landmann hat die Notwendigkeit erkannt, den Anthropologen Schopenhauer stärker in den Blick zu

⁶ **Karl Jaspers und die Massenmedien** : der politische Philosoph im Widerstreit der Öffentlichkeit / Jürgen Wilke. - Bremen : Edition Lumière, 2018. - 153 S. : Ill. ; 22 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 113). - ISBN 978-3-943245-81-3 : EUR 24.80 [#5783]. - Hier S. 98. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8920>

⁷ Zum Thema siehe jetzt auch die grundlegende Monographie **Vom Vorbild zum Antipoden** : die Bedeutung Schopenhauers für Nietzsches Denken / Martin Morgenstern. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 252 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Philosophie Schopenhauers ; 22). - ISBN 978-3-8260-6377-0 : EUR 29.80 [#5856]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁸ Siehe zu diesem Thema jetzt auch **Schopenhauer und Goethe** : biographische und philosophische Perspektiven / Daniel Schubbe, Søren R. Fauth (Hg.). - Hamburg : Meiner, 2016. - 487 S. ; 21 cm. - (Blaue Reihe). - ISBN 978-3-7873-3008-9 : EUR 34.90 [#5000]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8081>

nehmen. Und Neuhäuser betont die Notwendigkeit, einen „umfassenderen systematischen Entwurf einer pessimistischen Anthropologie“ zu entwickeln. Denn: „Viele Probleme des 'zivilisatorischen' Fortschritts, mit denen Menschen heute konfrontiert sind – Umweltzerstörung, Überbevölkerung, Kriege, Verteilungskämpfe, überbordende Mobilität, Verlärmung der Welt, Migrationsströme, religiöse, rassistische und sexistische Gewalt – bedürfen dringend einer pessimistisch-anthropologischen Erklärung“ (S. 366). Das ist wohl tatsächlich so. Sehr lehrreich ist der genannte Beitrag zu Schopenhauer und zur *Geometrie*, ein Thema, was sonst nicht so stark im Fokus steht. Sehr zeitgemäß ist zudem angesichts der intensiven tierphilosophischen Praxis der Gegenwart das Lemma zur *Tierethik*, das Schopenhauer eine Pionierrolle zuschreibt, weil er erstmals systematisch menschliche Verpflichtungen gegenüber Tieren in der Ethik behandelt hat, was nicht der Hauptströmung des abendländischen Denkens entsprach.

Stichproben im Register zeigen, daß es leider nicht immer genau ist und es offenbar Anpassungsschwierigkeiten gab. So stehen dort unter *Houellebecq* Hinweise auf S. 389 bzw. 434, die Erwähnungen sind aber tatsächlich auf S. 386 bzw. 430. Dasselbe Problem liegt auch bei Husserl vor (S. 339 bzw. 341 etc.), bei Kierkegaard u.a., so daß hier wohl im Prozeß der Ergänzung sowie auch einer leichteren Veränderung des Satzspiegels doch größere Verschiebungen stattfanden, die nicht mehr gründlich korrigiert wurden. Dies führt leider zu etwas lästigen Suchereien.

Insgesamt gesehen erhält der Nutzer aber ein konkurrenzloses Nachschlagewerk, das sehr gut geeignet ist, einen Überblick zu Schopenhauers Leben und vor allem Werk zu geben und dabei stets den aktuellen Forschungsstand einbezieht. So darf man vielleicht zuversichtlich sein, daß die Attraktivität des Denkens von Schopenhauer weiter wachsen wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9020>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9020>